

# Das Geld liegt an der Straße

## Grundstücke, Bürgerhäuser und andere Werte bescheren der Stadt eine solide Eröffnungsbilanz

**Ein alljährliches und deshalb strukturelles Defizit von bis zu 5 Millionen Euro, dazu ein wenig ansehlicher Schuldenberg – es gibt erfreulichere Themen als die Finanzen der Kurstadt. Dennoch steht Königstein eigentlich noch ganz gut da. Klingt komisch, ist aber laut Eröffnungsbilanz so.**

■ Von Stefan Jung

**Königstein.** Die Kurstadt steht wirtschaftlich besser da, als es die stetigen Hiobsbotschaften über Haushaltslücken und Rotstift-Einsätze eigentlich vermuten ließen. Diese Überzeugung leitet zumindest Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) aus der unlängst vorgelegten Eröffnungsbilanz ab.

Die datiert zwar zurück auf die wirtschaftlichen Verhältnisse am 1. Januar 2009 und bildet rückwirkend die Basis für die Umstellung von der kameralistischen Buchfüh-

rung auf die Doppik. Dennoch, so der Königsteiner Rathauschef im Gespräch mit der TZ, lasse sich auch vier Jahre später noch einiges herauslesen, was den Eindruck stärke, dass die Verantwortlichen der Kurstadt – trotz roter Zahlen in den jüngsten Haushalten – nicht in den Sack und Asche gehen müssen.

„Zum Stichtag 2009 hatten wir eine Eigenkapitalquote von 23 Millionen Euro – das ist ganz ordentlich bei einer Bilanzsumme von knapp 83 Millionen Euro“, unterstreicht Helm, wohlwissend, dass die Defizite der Folgejahre diese Quote verringert haben.

### Land steht schlechter da

Ziehe man zum Vergleich die negative Eigenkapitalquote des Landes Hessen heran, die schon bei der Vorstellung der hessischen Eröffnungsbilanz 2009 bei 58 Milliarden Euro gelegen habe, frage man sich manchmal schon, wer hier wen belehren und zum besseren Haushal-

ten zwingen sollte: das Land die Kommunen oder vielleicht doch eher umgekehrt. Helm zumindest attestiert den Verantwortlichen der Kurstadt, in den zurückliegenden Jahren eine solide Haushaltspolitik betrieben zu haben.

Allerdings ist auch Königsteins Rathauschef weit davon entfernt, sich übermütig in die Brust zu werfen: „Unser Ergebnis ist solide, nicht überragend, da gibt es sicher einige Kommunen die besser dastehen.“ Zumal die Stadt die Eigenkapitalquote ja nicht cash auf dem Festgeldkonto habe.

Die damit verbundenen Werte stehen oder liegen irgendwo in der Stadt, handelt es sich bei den Aktiva doch um Bürgerhäuser, Grundstücke, aber auch Straßen, Rathausinventar und vieles andere im Besitz der Kommune. Das kann man nicht mal ebenso „flüssig“ machen, wenn die Stadt Geld braucht. Das weiß auch der Rathauschef. Dennoch seien es Werte. Helm: „Wir

sind bei der Bewertung der Grundstücke und Häuser sehr vorsichtig vorgegangen und haben sie so angesetzt, dass man sie auch verkaufen könnte.“

Diejenigen, die bei Grundstücksgeschäften, wie zuletzt beim Verkauf des Schneidhainer Sportplatzes, vor der Veräußerung des Tafelsilbers warnen, weist Helm darauf hin, dass die Stadt mit dem Erlös ihrerseits auch wieder neue Werte schaffe. Im konkreten Fall in Schneidhain bekomme die Stadt zum Beispiel eine neue moderne Sportanlage. Helm: „Unser Ziel war es, ist es und muss es bleiben, so zu investieren, dass die Stadt lebenswert und zukunftsfähig bleibt.“

Wenn zum Erreichen dieses Zieles, wie bei der Sanierung des Hauses der Begegnung, eine Finanzierung durch Fremdmittel erforderlich werde, sollte man davor nicht grundsätzlich zurückschrecken. Allerdings müsse man – heute noch

mehr als früher – schon sehr genau abwägen, ob eine solche Investition wirklich erforderlich und vor allem tragbar ist.

### Zu hohe Schulden

Schließlich weiß auch der Königsteiner Rathauschef, „dass wir zu hohe Schulden haben“. Das zeigt auch der Blick in die Eröffnungsbilanz. Stand 2009 lagen allein die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei knapp 27,5 Millionen Euro – dieser Schuldenstand sollte in den vergangenen vier Jahren noch gestiegen sein.

Allein für 2013 war eine Neuverschuldung von 7,657 Millionen Euro im Haushalt vorgesehen, um Investitionen wie den Bau des Falkensteiner Feuerwehrgerätehauses zu finanzieren.

Allerdings wurde die geplante Neuverschuldung zuletzt als Auflage der Rechnungsprüfung des Kreises (wir berichteten) um 1,69 Millionen Euro heruntergeschraubt.